LÖWENBLATT

Die Schülerzeitung des Gymnasiums Mellendorf

Frau Klapper verlässt das GM

Wie lange sind Sie schon Schulleiterin am Gymnasium Mellendorf?
Also, ich bin jetzt zum 01.02. seit 19 Jahren an dieser Schule und seit 16 Jahren Schulleiterin. Ich war erst Koordinatorin für die Sek I, dann war ich Stellvertreterin, ziemlich schnell, und dann ist der Schulleiter gegangen und dann wurde ich Schulleiterin.

Fällt Ihnen eine lustige Aussage eines Schülers oder eines Lehrers unserer Schule ein, die Ihnen besonders im Gedächtnis verblieben ist?
Also da muss ich erstmal überlegen – so spontan bin ich da leider gar nicht. Bestimmt gibt es einige lustige Schüleraussagen – die gibt es sogar jeden Tag. Das macht den Beruf des Schulleiters und auch den des Lehrers so unglaublich schön – die Zusammenarbeit mit jungen und spontanen Menschen ist einfach toll. Wir haben einmal eine richtig lustige Einschulungsfeier gehabt – da waren wir noch im alten Schulgebäude – und haben die siebten Klassen eingeschult. Der damalige Schülersprecher, der inzwischen Schauspieler ist, hat die jungen Schüler so herzlich und lustig begrüßt, dass die ganze Agora nur noch gelacht hat. Beispielsweise hat er zu den Schülern gesagt, dass das Schulgebäude sehr groß sei und dass man sich sehr leicht verlaufen würde – das sei allerdings gar kein Problem, da es einige Lehrer gäbe, die seit über 20 Jahren an der Schule seien – die sich allerdings ebenfalls immer noch verlaufen würden. Das war richtig lustig!

Was waren Ihre persönlichen Ziele als Sie das Amt der Schulleiterin angenommen haben?
Ich glaube, ich hatte den Wunsch, dass wir alle miteinander freundlich umgehen in der Schule. Ob ich das nun erreicht habe, weiß ich nicht. Ich kam in eine Schule damals, die hatte ein gutes Ansehen, aber auch das Vorurteil „Das ist eine Paukschule“. Und mein Wunsch ist heute noch, dass unsere Schülerinnen und Schüler ohne Bauchschmerzen in die Schule kommen, dass sie gerne lernen, dass sie fröhlich sind, dass hier ihr Lebensmittelpunkt ist und dass sie ihre Stärken selbst finden.

Was wäre ein Ziel, das Sie gerne noch umgesetzt hätten bzw. bewusst an Ihren Nachfolger abgeben, auch in Hinblick auf das Thema Digitalisierung?

Digitalisierung ist ein großes Feld, dem wir uns stellen müssen, auf alle Fälle. Ich glaube nicht, dass wir das früher hätten umsetzen können, aufgrund der äußeren Bedingungen. Es gehört unglaublich viel dazu, wir müssen alle Beteiligten in digitalen Methoden schulen, nicht nur die Schüler, sondern eben auch die Lehrkräfte. Und vor allem brauchen wir die Hardware dafür.

Was ich gerne, gerne umgesetzt hätte, was mir aber leider nicht gelungen ist, ist, das Fach Informatik einzuführen. Da sind wir seit 4 oder 5 Jahren auf der Suche nach Informatiklehrern. Interessierte Schüler hätten wir genug!

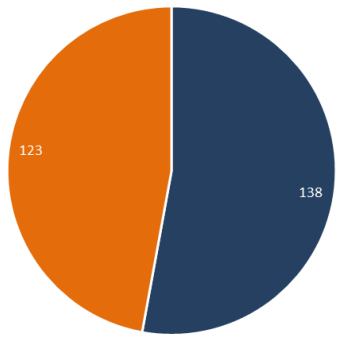
Was war in Ihrer Schulzeit Ihr bestes bzw. schlechtestes Fach?
Das ist eine interessante Frage. Meine beiden besten Fächer - Mathematik und Russisch - habe ich später studiert. Das waren zwei Fächer, die mich wirklich gefesselt haben. Die Lust am Mitarbeiten fehlte mir im Fach Englisch, weil wir eine ganz blöde Englischlehrerin hatten. Es hatte dort also mehr mit der Lehrerin zu tun, weniger mit dem Fach.

Worin bestehen die größten Herausforderungen für eine/n Schulleiter/in bzw. für eine/n Lehrer/in?
Die größte Herausforderung für einen Lehrer ist das zweigeteilte Arbeiten – vormittags das konzentrierte Unterrichten, nachmittags die Nacharbeit, das Vorbereiten der nächsten Stunden und das Korrigieren der Klassenarbeiten. Das erfordert Selbstdisziplin und Struktur. Das ist in anderen Berufen anders – manche gehen morgens zur Arbeit und kommen abends wieder und haben dann Feierabend. Das haben Lehrer nie, nur in den Sommerferien hat man wirklich Urlaub – sonst nie. Dennoch gibt der Beruf auch ganz viel – wenn man sein ganzes Leben mit jungen Menschen zusammenarbeiten darf, dann ist das ein unglaubliches Privileg. Man verfolgt und begleitet die Schüler auf ihrem Weg zu jungen Erwachsenen. Das ist sehr schön, wenn man das miterleben kann. Als Schulleiterin ist die größte Herausforderung das Erfüllen aller Ansprüche – beispielsweise das Einstellen neuer und guter Lehrer. Zudem trägt man natürlich die Fürsorge für die Schüler, aber auch für die Kollegen.

Weiter auf Seite 4

Aktuelle Umfrage

Sollten Elterntaxis verboten werden?



Ergebnis der IServ Abstimmung:
Stimmen: 261 (davon 238 Schüler und 23 Lehrer)
Blau: *„Ja, ...“ - 138 Stimmen*
Orange: *„Nein, ...“ - 123 Stimmen*
Genaueres erfahrt ihr auf ***Seite 2***

In dieser Ausgabe

Seite 2	• Umfrage • Schulinternes
Seite 3	• Fridays for Future • Leserbrief zu Artikel 13
Seite 4	• Empfehlungen • Europawahl 2019
Seite 5	• Berufsberatung am GM • Wie gefährlich sind Videospiele wirklich?
Seite 6	• Google Classroom • Lehrerinterview • Rätsel mit Gewinnspiel
Seite 7	• Rezepte • Teamsport
Seite 8	• Der Hamburger SV • Sudoku • Impressum

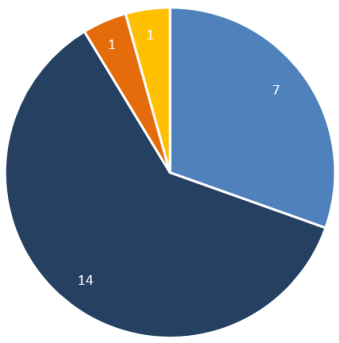
In eigener Sache

Wenn ihr euch bei uns in der AG engagieren wollt (egal, ob als Redakteur, Layouter, Fotograf, Zeichner...), schaut gerne mal bei einem unserer Redaktionstreffen vorbei. Wir freuen uns auf euch! Gerne könnt ihr uns eure Anregungen und Wünsche auch per E-Mail schicken:
schuelerredaktion.ag@gym-mellendorf.de

Redaktionstreffen jeden Mittwoch um 13:30

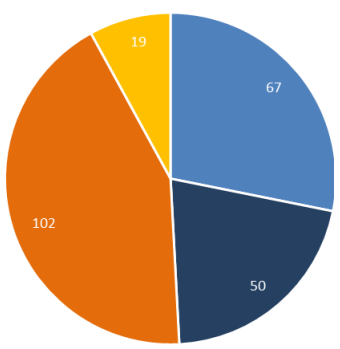
Elterntaxis verbieten?

Fortsetzung von Seite 1 Am Tag der offenen Tür und auch über IServ haben wir euch gefragt, was ihr von einem Verbot von „Elterntaxis“ haltet. Ihr seht hier das Abstimmungsergebnis der IServ Umfrage, getrennt nach Lehrer- und Schülerstimmen. Weiter unten sind außerdem einige Kommentare zu dem Thema abgedruckt, die uns Besucher/innen am Tag der offenen Tür in unserem Raum hinterlassen haben.



Streitfrage: „Soll das Holen und Bringen von Schüler/innen mit dem PKW verboten werden?“
*Ergebnis der IServ Abstimmung für **Lehrer/innen:***

Stimmen: 23
***Blau:** „Ja, ich sorge mich oft um die Sicherheit der Schüler/innen und der anderen Verkehrsteilnehmer.“*
***Hell-Blau:** „Ja, ich ärgere mich häufig über die „Elterntaxis“, weil mein Schulweg davon beeinträchtigt wird.“*
***Orange:** „Nein, es ist mein gutes Recht, so weit wie möglich mit dem Auto zu fahren, gerade auch bei schlechtem Wetter.“*
***Gelb:** „Nein, der Schulweg mit dem PKW ist für mich viel sicherer als zu Fuß oder mit dem Bus.“*



*Ergebnis der IServ Abstimmung für **Schüler/innen:***
Stimmen: 238

Die oben genannten Antwortmöglichkeiten gelten auch hier.

„Ich werde nicht oft gefahren, hatte aber auch noch nie ein Problem damit.“

„Der Schulweg liegt auf meinem Arbeitsweg“

„Beim Thema „Verbot“ bin ich kritisch, ich denke es sollte jedem selbst überlassen sein.“

„Ich finde es doof, dass manche mit dem PKW gebracht werden. Meine Eltern haben keine Zeit mich zu bringen. Es ist unfair!“

Skifahrt 2019 - Ein sonniger Erfolg

Für eine Woche machten sich 50 Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs auf den Weg in den Schnee. Genauer gesagt: Italien - Südtirol - Ahrntal. Sowohl in der Unterkunft in St. Johann als auch im Skigebiet Klausberg fanden die Skifahrerinnen und Skifahrer beste Bedingungen für eine tolle Woche vor. Auf dem Programm standen u.a. ‚Erste Erfahrungen im Schnee‘, ‚das Abfahren vieler Pisten‘, gemeinsame Spieleabende und eine Ski-Rallye. Die Begleitlehrkräfte Frau Hitz, Frau Rode, Frau Schmid und Herr Thale und die Studierenden Felix und Niko stellten einvernehmlich fest, dass die Siebtklässlerinnen und -klässler mit viel Motivation und einer ordentlichen Portion Ehrgeiz täglich dabei waren. Möglicherweise geht der nächste private Urlaub der Schülerinnen und Schüler ja in den Schnee?!

DT

Völkerballturnier

Am Mittwoch den 27.2.19 war kein gewöhnliger Schultag für den fünften Jahrgang. Anstatt Unterricht zu machen, kämpften 10 Mannschaften um den ersten Platz im Völkerballturnier.

Nachdem sich alle umgezogen hatten, ging es los. Die Klassen hatten sich in zwei verschiedene Teams eingeteilt und sich Teamnamen ausgedacht. Das Turnier verlief mit Spaß und Fairness. Zur Sicherheit war auch der Schulsanitätsdienst da, doch zum Glück musste er nicht eingreifen. Die Schiedsrichter waren unsere Paten. Wenn man gerade Spielpause hatte, musste man sich nicht langweilen, unsere Paten spielten mit uns Fußball und noch viele andere lustige Spiele. Am Ende gewann die eine Mannschaft der 5e, „Die wilden Kinder“. Die Schüler/innen meinten zu dem Turnier, „Es war cool, weil es spannend war“ oder auch „Es war toll, weil wir weit gekommen sind und dadurch mehr spielen konnten“. Das Turnier war also rundum gelungen!

fb

Austausch Frankreich - Deutschland

Vor kurzer Zeit fand in den 9. Klassen der Frankreichaustausch statt. Die Franzosen kamen am Freitag, den 15.02., nach Deutschland und reisten am Samstag, den 23.02, wieder ab. In dieser Zeit haben sie viel erlebt und kennengelernt. Das Wochenende nutzten sie, um sich untereinander besser kennenzulernen. So konnten sie gleich am Montag eine Rallye durch Mellendorf starten, um auch den Ort zu erkunden. In den darauffolgenden Tagen fuhren die Franzosen alleine nach Goslar und in das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover. Zusammen mit den deutschen Austauschschülern bereisten sie Hamburg. Dort besuchten sie die Elbphilharmonie und das Miniatur Wunderland. Auch eine Hafenrundfahrt war dabei. Zurück in Mellendorf wurde am Freitag eine Abschiedsfeier veranstaltet, da die Franzosen am Samstag wieder abreisen mussten. Doch lange Warten war für unsere 9.-Klässler nicht angesagt, denn knapp 3 Wochen später, am Sonntag, den 17.02, reisten die deutschen Austauschschüler nach Frankreich. Am Montag war ihr erster Schultag, an dem sie feststellten, dass das Schulleben in Frankreich anders verläuft, als an unserem Gymnasium Mellendorf. Die Schule beginnt wie gewohnt um 8 Uhr, endet jedoch erst gegen 17-18 Uhr. Außerdem gibt es eine 2 ½ - stündige Mittagspause, in der man sich aus der Kantine Essen holen kann. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Fachlehrer ihren eigenen Raum haben, sodass die Klassen für verschiedene Fächer die Räume wechseln. Die 9.-Klässler haben auch viele Sehenswürdigkeiten besichtigt. Sie waren zweimal in Paris, einmal besuchten sie die Oper und die Kathedrale Notre Dame, das zweite Mal genossen sie den Ausblick vom Eiffelturm und gingen in den Louvre. Auch Versailles haben die Austauschschüler gemeinsam besichtigt. Nachdem zusammen eine Abschiedsfeier veranstaltet wurde, reisten die 9. Klassen wieder ab.

pcw

Fridays for Future

Über die Medien habt ihr sicher schon gehört, dass sich jeden Freitag tausende von Schülern weltweit zusammenfinden, um für einen besseren Klimaschutz zu demonstrieren.

Das Vorbild dieser Bewegung ist die 16-jährige schwedische Schülerin Greta Thunberg, die seit August 2018 jeden Freitag für einen besseren Klimaschutz auf die Straße geht. Sie nahm auch schon in Deutschland an Demos, wie z.B. in Hamburg auf dem Gänsemarkt, teil. Sie ist damit sehr erfolgreich, sie besuchte schon vielen Klimakonferenzen wie die UN Klimakonferenz in Katowice. Dafür nominierten norwegische Mitglieder des Nobelkomitee sie für den Friedensnobelpreis.

Das Ziel dieser Bewegung ist der Ausstieg aus der Braunkohleproduktion, die sehr schädlich für die Umwelt ist. Dass gerade Schüler auf die Straße gehen, begründen sie damit, dass es ihre Zukunft ist und dass sie dafür kämpfen müssen, wenn die Erwachsenen keine Lösung finden. Bei den Erwachsenen fallen die Meinungen ganz unterschiedlich aus: Die einen sind der Meinung, dass die Schüler in der Schule sein sollten, anstatt zu demonstrieren. Andere sind der Meinung, dass es das gute Recht der Schüler sei, für ihre Zukunft zu kämpfen. Manche Lehrer sind sogar dazu bereit, den Schülern eine offizielle Beurlaubung zu geben.

Die erste Demo in Deutschland fand im Dezember 2018 unter dem Motto „Verkehrswende statt mit Vollgas in die Klimakrise“ statt. Inzwischen gibt es auch ein internationales Begehren, das allgemeine Wahlalter auf 16 zu senken, um die Meinung der Jugendlichen in höherer Zahl vertreten zu können, da diese vorher nicht genug Gewicht hätten. Eins ist klar: Aufmerksamkeit hat die Bewegung schon viel bekommen und, so hoffen sie, den einen oder anderen ins Grübeln gebracht.

Auch Schüler vom Gymnasium Mellendorf nehmen an den Demos teil. Allerdings müssen die Eltern dafür eine Beurlaubung bei der Schulleitung (Frau Klapper) beantragen. Wedemärker Schülerinnen und Schüler können sich so am Kampf für einen besseren Klimaschutz beteiligen.

te

Leserbrief

zu „Kommentar zum geplanten Artikel 13“ in Ausg. 3

Artikel 13! DAS Schreckgespenst der jungen Generation. Fragt man die 11- bis 13-Jährigen zu dem Thema, bekommt man nicht selten zu hören: "Ich finde es nicht gut, weil dadurch das Internet abgeschafft werden soll." Und wenn doch nicht gleich das ganze Internet, so doch zumindest Youtube, Instagram und Twitter.

Bild: Melvin Richtsteig

Dass die Sache zum Glück nicht ganz so dramatisch ist, habe ich in eurem spannenden Kommentar in der letzten Ausgabe des Löwenblatts gelernt. Ich sehe die Sache mit dem Artikel 13 allerdings noch etwas anders: Man stelle sich das Internet vor wie einen riesigen Marktplatz. Dort gibt es einige Betreiber, die einen bestimmten Teil des Platzes mieten, damit andere auf dieser Fläche ihre Waren anbieten können. Hiermit verdienen die Betreiber (Youtube etc.) ihr Geld. Doch nun ist es seit Jahren so, dass gerade in diesen Teilen auch gestohlene Waren feilgeboten werden. Weder den Betreibern noch denjenigen, denen die Waren gestohlen wurden, gefällt das. Also entscheiden sich die Betreiber, dass man, bevor man auf ihrem Marktplatz handelt, unterschreiben muss, dass man keine gestohlenen Waren veräußert. Das ist alles, was getan wird. Jahrelang! Gebracht hat das: leider gar nichts. Das Diebesgut verbreitet sich weiter in der ganzen Welt - und das schneller, als dass es vom Markt vertrieben werden kann. Verzweifelt fragen die Bestohlenen: "Kann da nicht irgendjemand etwas machen?" Ja, jemand kann - die Politik. Aber was genau sollen die denn machen? Zugegeben, die Platz-Betreiber auch haftbar zu machen für den Vertrieb der gestohlenen Waren, ist sicher nicht die kreativste Idee. Aber gibt es eine bessere, wenn sich durch freiwillige Selbstkontrolle über Jahre nichts getan hat? Klar ist: Die Gefahr besteht, dass auch diejenigen Waren, welche das Diebesgut nicht bloß kopieren, sondern es auch parodieren, durch die nun wohl kommenden "Warenkontrollen" verloren gehen. Das kann niemand so wollen - und das wird auch niemand so wollen. Ob diese ungewollte Einschränkung der Kunstfreiheit aber tatsächlich so kommt, wird sich erst zeigen. Wenn ja, wird die Politik die dann berechtigten Proteste sicherlich nicht ignorieren können. Bis dahin scheint der Artikel 13 allerdings die bislang beste Idee im Kampf gegen den Produktdiebstahl im Internet.

Klar ist auch: Diejenigen, die stehlen, und diejenigen, die das Diebesgut auf ihrem Platz zugelassen haben, wehren sich natürlich lautstark gegen die Regelung - und manch einer hört vielleicht lieber ihnen zu als denen, die das Diebesgut noch eigenständig produziert haben. Eines steht aber mit Sicherheit fest: Gekommen wäre diese Haftpflicht für Youtube und Co. so oder so. In einer Welt, in der es keine EU gäbe, wären es andere, nämlich die nationalen Parlamente gewesen, die diese Regelung durchgesetzt hätten. Die Kritik an der Europäischen Union als Institution ist in dieser Sache daher nicht gerechtfertigt. Mag sein, dass das Internet für alle Probleme eine Lösung bietet, die es noch nicht gab, bevor es das Internet gab. Die EU löst aber vorrangig Probleme, die es auch ohne sie gegeben hätte.

PJF

Empfehlungen

Computerspiel: Anno 1800

Die Spielereihe „Anno“ des deutschen Studios Ubisoft Blue Byte Mainz überzeugte bereits bei den Vorgängertiteln von Anno 1800 mit einem grafisch hochwertigen Aufbauspiel, bei dem es gilt, eine gesunde Balance zwischen Produktion, Konsum, Bewohnern und Kapital herzustellen. Die Titel spielen im 14., 15. Und 17. Jahrhundert, sowie in der fernen Zukunft in den Jahren 2070 und 2205. Während die historischen Titel durch ihre Liebe zum Detail überzeugten, ließ dieser Aufwand bei Anno 2205 zuletzt etwas nach. Aber Anno 1800 macht einige Fehler seiner Vorgänger wieder gut. Es spielt im 19. Jahrhundert, in der Zeit der Industrialisierung und Kolonialisierung, und bietet dementsprechend sowohl schwerindustrielle Fabriken als auch ein ausgefeiltes und umfangreiches Hafen- und Flottensystem. Schon im frühen Spielverlauf kommt es zu einem für Anno typischen Gewimmel von Bewohnern, Tieren und Transportkarren. Eine gute Balance zwischen Ausgaben und Einnahmen zu finden macht sehr viel Spaß und erfordert gerade in den höheren Schwierigkeitsstufen einen klugen Haushalt mit Ressourcen und eine diplomatische Umgangsweise, um die computergesteuerten Gegenspieler freundlich zu stimmen. Die CPU-Gegenspieler können auch durch reale Online-Mitspieler ersetzt werden. Ich durfte das Spiel bereits in der Closed Beta anspielen und kann es auf jeden Fall weiterempfehlen.

Etwas kostspielig wird die Reise in die Vergangenheit aber doch, 60€ muss man dafür ausgeben

lh

Serie: Shadowhunters

Die US-amerikanische Serie „Shadow Hunters“ mit 49 (+) Episoden in drei Staffeln verzaubert auch in Deutschland viele Jugendliche, die die in der Shadowhunter-Welt sich durchschlagenden Charaktere in ihrem Kampf gegen den bösen Valentin unterstützen. Doch das am meisten gefeierte Pärchen in der Serie sind nicht etwa die beiden Hauptcharaktere Clarry und Jace, sondern Malec, also Magnus und Alec. Wer auf Fantasy steht, sollte unbedingt einmal reinschauen.

Doch noch besser als die Serie ist die dazugehörige Buchreihe von Cassandra Clare „City of Bones“ mit dem Untertitel „Chroniken der Unterwelt“, welche in unserer Campus Bibliothek vorhanden ist. Zusätzlich gibt es von der Autorin noch zahlreiche Sonderbände bzw. Reihen.

ct

Dumbo, Mogli...

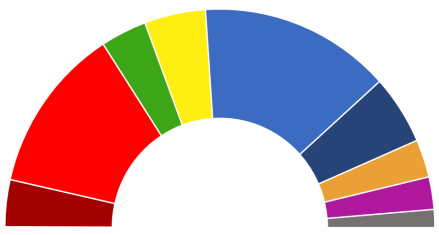
Die ganzen altbekannten Disney-Klassiker, die jeden von uns in unserer Kindheit begleitet haben, werden nun nach und nach neu aufgelegt. Startend mit „Mogli“ über den aktuellsten „Dumbo“ bis hin zu bald „Aladin“ und „Mulan“. Doch Disney-„Klassiker“ ist eigentlich eine falsche Bezeichnung der abenteuerlichen Geschichten für die ganze Familie. Denn nicht nur, dass die Originale meist von Disney rapide abgeändert werden, sondern da ist auch das Problem der Konkurrenz dieser schönen Kindheitsgeschichten untereinander.

Beim Waisenjungen Mogli zum Beispiel, der sich mit seinen tierischen Freunden im Dschungel durchschlägt, denken die wenigsten an die literarische Originalfassung des englischen Autors Rudyard Kipling. Die Interpretation von Disney (aus 1967) ist wohl am bekanntesten, die Neuverfilmung „The Jungle Book“ (aus 2006) hatte noch weniger Übereinstimmung mit der Vorlage und die neuste „Mogli: Legende des Dschungels“ kann man auf Netflix finden.

Die Veränderungen bzw. leichten Abweichungen in den neuen Filmen können teilweise eine neue Schönheit der Themen, aber auch eine skeptische Kritik bis hin zur Ablehnung mit sich bringen. Folglich muss jeder nach seinem Geschmack urteilen. Jedoch sind die Filme für diejenigen, die sich nicht über Abweichungen vom Bekannten beschweren, sehr empfehlenswert.

ct

EU-Parlament



GUE/NGL - Linke, Kommunisten
52 (8 aus DE - Linke, parteilos)

S&D - Sozialdemokraten
185 (27 aus DE - SPD)

Grüne/EFA - Grüne, Regionalparteien
52 (13 aus DE - Grüne, ÖDP, parteilos)

ALDE - Liberale, Zentristen
69 (4 aus DE - FDP, FW)

EVP - Christdemokraten, Konservative
216 (34 aus DE - CDU, CSU)

EKR - Konservative, EU-Skeptiker
77 (6 aus DE - LKR, Bü‘C, parteilos)

EFDD - EU-Skeptiker, Rechtspopulisten
42 (1 aus DE - AfD)

ENF—Rechtspopulisten, Rechtsextreme
36 (1 aus DE - Blaue)

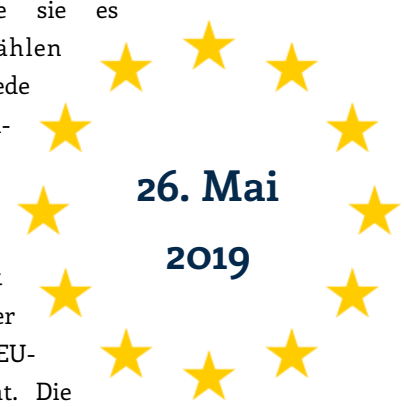
fraktionslos
20 (2 aus DE—Die Partei, NPD)

Sitzverteilung im EU-Parlament Angaben ohne Gewähr Informationsquelle: Wikipedia.org

Europawahl 2019

Warum die Europäische Union?

Im Urlaub nach Spanien fliegen, ohne nervige Grenzkontrollen passieren zu müssen, dann dort mit der gleichen Währung zahlen zu können wie zuhause, und dann auch noch die gleiche Sicherheit bei Produkten erwarten zu dürfen: Viele für uns selbstverständliche Annehmlichkeiten sind Errungenschaften des zusammenwachsenden Europas. Erst durch die Europäische Union und die Zusammenarbeit der europäischen Staaten wurde dies möglich gemacht. Auf dem europäischen Kontinent gab es noch nie so stabilen Frieden über einen so langen Zeitraum, wie es seit den ersten Ideen zu einem vereinigten Europa im Jahr 1950 bis heute der Fall ist. Doch Europa wird auch zunehmend kritisch betrachtet. Kritiker sagen, es sei undemokratisch, zu reglementiert und koste viel zu viel Geld. Viele Menschen können sich mit Europa nicht identifizieren. Deshalb ist es aber erst recht wichtig, dass die Menschen in Europa wählen gehen, damit Europa sich so entwickelt, wie sie es möchten. Wählen gehen darf jede Person ab 18 Jahren, die mindestens drei Monate in der Bundesrepublik Deutschland oder einem anderen EU-Staat gelebt hat. Die Wahl zum Europäischen Parlament findet am 26. Mai 2019 statt. Wenn ihr selbst noch nicht wählen dürft, motiviert eure Eltern. Auch eine Briefwahl ist möglich, es gibt also keine Ausreden!



fe

Wie erlebe ich die EU im Alltag?

Ende Mai steht nach fünf Jahren die neunte Europawahl an. In allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden die Abgeordneten für das Europäische Parlament bestimmt. Doch wo begegnet uns die Europäische Union mitsamt Verträgen und Entschlüssen überhaupt im Alltag? Oft ist man sich nicht bewusst, wie sehr die EU in unseren Alltag eingreift, doch schon beim Bezahlen mit Bargeld wird dies deutlich. Die seit 2002 einheitliche Währung in der EU ist der Euro. Innerhalb der EU ist es so möglich, in den meisten Ländern mit dem Euro zu bezahlen, anstatt vorher das eigene Geld in die Währung des anderen Landes umzutauschen, was mit Kosten verbunden ist. Aber auch bei Lebensmitteln begegnet uns die EU. Dabei können Produkte zum Beispiel mit dem Bio-Siegel gekennzeichnet sein. Dieses wird für Erzeugnisse aus ökologischem Landbau, welcher gewisse Auflagen und Standards erfüllt, verwendet. Die EU ist jedoch oft nicht so direkt sichtbar, sondern begegnet uns als Regelung, Gesetz oder Abkommen. Dies zeigt auch das Reisen innerhalb der EU. Durch das 1995 in Kraft getretene Schengen-Abkommen fallen so in den meisten Fällen Grenzkontrollen und Einreisebeschränkungen weg. All diese genannten Beispiele zeigen die Allgegenwart der EU und machen deutlich, was für eine wichtige Rolle sie in unserem Alltag spielt.

tm

Fortsetzung von Seite 1 - Interview mit Frau Klapper

Zudem hat man unglaublich viele Eltern – natürlich muss man auch mit diesen in einem guten Kontakt stehen. Das fordert Koordination, da alles im Gleichschritt gehalten werden muss.

Steht schon ein Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin für Ihr Amt fest?

Die Stelle wird ausgeschrieben und besetzt über das Kultusministerium. Die Landesschulbehörde macht das Bewerbungsverfahren und die Endauswahl macht dann das Kultusministerium. Die Stelle ist ausgeschrieben, es gibt Bewerber und das Bewerbungsverfahren läuft noch.

Haben Schüler/innen und auch Lehrer/innen dabei ein Mitspracherecht?

Wir haben ein kleines Recht, ein Votum abzugeben, also die Lehrer, die Eltern und die Schüler, und zwar im Schulvorstand. In diesem Gremium sind wir 16 Mitglieder der Schule: vier Schüler, vier Eltern und acht Lehrer. Und die geben ein Votum ab, dies ist aber nicht rechtlich bindend. Die Auswahl funktioniert eigentlich nach drei Kriterien: Eignung, Leistung und Befähigung.

Was war für Sie die beeindruckendste Schüleraktion bzw. Schülerinitiative?

Ganz stark beeindruckt hat mich unser Benefizkonzert für Flüchtlingskinder vor vier Jahren – da haben die Schüler ohne Lehrer etwas ganz besonderes auf die Beine gestellt. Die Energie und die Kraft der Schüler war wirklich beeindruckend. Auch unsere AGs sind etwas ganz Tolles – das zeigt Engagement.

Was wünschen Sie sich für die Schule und die Schüler?

Ich wünsche mir, dass die Schule sich weiterentwickelt. Dass sie getragen wird von allen – von den Schülern, von den Lehrern, von den Eltern und dann natürlich auch von einer Schulleitung. Das Zusammenwirken aller dieser verschiedenen Kräfte funktioniert zurzeit meiner Meinung nach gut. Ich hoffe, dass das so weiter geht.

fe, ph

Berufsberatung am GM

Frau Becker im Löwenblatt Interview

Stellen Sie sich doch einfach einmal vor!
Ich heiße Brigitte Becker und habe die Wedemark vor zwei Jahren übernommen. Ich bin Berufsberaterin für Abiturienten und Hochschüler. Das heißt, wir beraten den Sek II-Bereich. Dies umfasst alles, was Ausbildung, Studium, duales Studium oder gar triales Studium betrifft. Daneben beraten wir auch die Studierenden, die eventuell den Studiengang wechseln wollen, weil sie mit dem alten unzufrieden sind, oder ein Praktikum suchen. [...]

Warum finden Sie es wichtig, eine Berufsberatung an einer Schule bereitzustellen?
Die Berufsberatung finde ich deshalb wichtig, weil die berufliche Orientierung noch vor euch liegt. Das heißt: Ihr wart 13 Jahre lang auf der Schule und wenn ihr dann in die beruflichen Wege einsteigt, sollte die grobe Richtung klar sein: Was macht mir eigentlich Spaß? Wo habe ich meine Interessen, meine Stärken? Was für Berufsbereiche passen dazu? Das finde ich wirklich wichtig für die Jugendlichen, unter anderem auch deshalb, weil wir eine wahnsinnig hohe Abbruchquote von 20% sowohl in der Ausbildung als auch im Studium haben.

Mit welchen Fragen kann man denn zu Ihnen kommen?
Es geht um die Berufswahl, um die Ausbildung: Will ich ein freiwilliges Jahr machen? Will ich auf eine andere Schule gehen? Brauche ich ein berufliches Gymnasium? Was kann ich mit meinem jetzigen Schulabschluss noch machen? Ich sage manchmal zu den Schülern: „Ihr könnt eigentlich mit allen Fragen zu mir kommen!“ Wo ich definitiv streike und was ich nicht beantworten kann: Wie finde ich einen Freund/Freundin (lacht).

Mit welchen Mitteln können Sie die Schüler/innen eigentlich unterstützen?
Ganz viel über das Gespräch. Ich bin systemische Beraterin, ich schaue mir also den Jugendlichen an: Was für Rahmenbedingungen hat er? Was ist für ihn wichtig? Dann haben wir natürlich auch Angebote im Internet, verschiedene Seiten und Organisationen, Berufswahltests, externe Beratungsstellen, wenn es irgendwelche anderen Probleme gibt.

Wie läuft so ein Beratungsgespräch bei Ihnen dann ab?
Im Prinzip so ähnlich wie dieses Interview. Ich frage immer zuerst: Hat der Jugendliche schon spezielle Fragen? Was ist heute das Ziel? Warum möchte er hier sein? Viele Jugendliche haben schon ein klares Gesprächsziel. Sie möchten nach dem Abi nicht gleich in die Ausbildung gehen, möchten wissen, was sie noch machen können. Vieles ergibt sich im Laufe des Gespräches.

Was haben Sie in unserem Alter (17) als ihren Berufsweg gesehen?
Da war ich mit meiner Ausbildung schon fast fertig. Ich bin nie gern zur Schule gegangen, (zögert)... ich mochte sie nicht (lacht). Ich konnte dann nach langem, langem Reden meinen Vater überzeugen, dass ich nach der neunten Klasse die Schule verlassen durfte und da hatte ich auch schon durch das Praktikum meinen Ausbildungsberuf fest in der Tasche. Kurz vor meinem achtzehnten Geburtstag war ich dann fertig mit der Ausbildung.

Ab wann ist es empfehlenswert, einen anderen Abschluss als das Abitur anzustreben?
Das Abitur wird gerne benutzt, um Zeit zu gewinnen, „dann habe ich noch drei Jahre Zeit“. Wichtig finde ich zu wissen, was will ich eigentlich machen. Wenn ich weiß, dass ich Medizin studieren will, dann weiß ich, dass ich ein Abitur brauche und ein verdammt gutes noch dazu. Aber wenn für mich klar ist, dass ich ein praxisorientierter Mensch bin und ein Studium sowieso nicht mein Ziel ist, dann kann es durchaus mein Weg sein, mit der Klasse 10 abzugehen. Wenn der Jugendliche - so wie ich damals - mit Bauchschmerzen zur Schule geht, dann muss man sich überlegen, ob nicht etwas anderes der richtige Weg ist.

lkh, hh

Wie gefährlich sind Videospiele wirklich?

Das Computerspielen ist heutzutage eine beliebte Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt. Doch stehen schlechte Noten in der Schule, Schlafstörungen oder soziale Vereinsamung damit in Verbindung? Um sich einen besseren Überblick verschaffen zu können lohnt es sich, die Vor- und Nachteile des Spielens am Computer einmal genauer zu betrachten.

Von den Spielern positiv bewertet wird die Möglichkeit, sich mit Gamern aus aller Welt zu einem Online-Battle zu verabreden. Dabei können selbst junge Spieler ihre in der Schule erworbenen Fremdsprachkenntnisse einsetzen und verbessern. Beim Onlinespielen werden nicht nur die Reaktionsfähigkeit, das Wahrnehmungsvermögen und strategisches Denken, sondern auch die Teamfähigkeit gefördert.

Jedoch gilt dies nur für Spiele, die auch in Teams ausgetragen werden. Ist dies nicht der Fall, droht die Gefahr, dass die Computerbegeisterten vereinsamen. Lieber treffen sie sich mit ihren digitalen Freunden im Internet, als dass sie nach draußen gehen, um dort reale Kontakte zu pflegen.

Ein weiterer Nachteil, besonders für Lernende wie SchülerInnen und StudentInnen, ist, dass die digitale Mediennutzung soeben Gelerntes überschreibt und damit wieder löscht - die ganze Lernerei ist dann umsonst. Gesundheitsbedenklich sind auch die körperlichen Beeinträchtigungen, zum Beispiel die Verschlechterung der Sehkraft durch das lange Starren auf den Bildschirm und nachweislich weniger Blinzeln, aber auch motorische sowie neurologische Störungen wie Verspannungen und nervöses Augenzucken.

Wie stark sich die genannten Vor- und Nachteile auf die Einzelperson auswirken, hängt von der Persönlichkeit und dem sozialen Umfeld ab. Solange das Computerspielen als Nebenbeschäftigung zu Schule, Sport und realen Freundschaften betrieben wird, überwiegen die positiven Aspekte.

EH

Wusstest du...?

Jeder 12. Junge (8,4%) oder junge Mann zwischen 12-25 Jahren ist Computersüchtig.

Quelle: https://www.drogenbeauftragte.de/presse/pressekontakt-und-mitteilungen/2016/2016/jeder-12-junge-suechtig-nach-computerspielen.html?L=0

Ok, Google

Was ist Google Classroom?

Digitale Medien nehmen einen immer größeren Raum in unserem Alltag ein. Wir recherchieren, wir kommunizieren und wir arbeiten immer mehr in der digitalen Welt. Gerade in den Schulen sollten die Kinder und Jugendliche den richtigen Umgang mit digitalen Medien erlernen.

In den USA ist es bereits gang und gäbe, in Deutschland jedoch weniger verbreitet: Google Classroom. Doch was ist das überhaupt und was hat die Internetplattform zu bieten? 2014 wurde Google Classroom von Google LLC in Dienst gestellt und ist seitdem in 42 Sprachen verfügbar. Ermöglicht wird den Schülern und Lehrern eine kollaborative und effiziente Arbeitsweise und Kommunikation, auch außerhalb des Unterrichtes. Die digitale Plattform ist sehr übersichtlich und strukturiert aufgebaut, weshalb man sich schnell in das System einfinden kann. Ähnlich wie im IServ können Aufgabenstellungen und Mitteilungen hochgeladen werden. Dies findet jedoch bei Google Classroom übersichtlicher statt. Dazu kommt noch, dass Kursdiskussionen geführt, schnelles Feedback gegeben und Quellen aus dem Internet ganz einfach per Link hinzugefügt werden können. Der Lehrer kann kostenlos eine eigene Kursgruppe erstellen, auf die der Schüler anhand eines Codes zugreifen kann. Beim Einloggen kann der Schüler im „Stream“ alle neusten Informationen zum Kurs, Ankündigungen und gestellte Aufgaben sehen und bearbeiten. Die vom Kursleiter gestellten Aufgaben können mit einem Abgabedatum versehen, von den Schülern digital bearbeitet und direkt nach Abgabe auch digital bewertet und kommentiert werden. Für die Aufgabenbearbeitung haben die Schüler die Möglichkeit „G Suite“ zu benutzen, eine Software zum Erstellen von Tabellen, Präsentationen, Texten und vieles mehr, ähnlich den Anwendungen von Microsoft Office. Dazu kommt noch, dass bei Bedarf weitere Apps in den Unterrichtsverlauf mit eingebunden werden können, um den Unterricht einfacher und spannender gestalten zu lassen. Ein Beispiel ist die App „Quizizz“, die das Erstellen eigener Fragespiele ermöglicht, was eine sinnvolle Alternative zum Erlernen oder Wiederholen von Inhalten sein kann. Ebenso gibt es die „Additio App“, die den Lehrern eine digitale Noten- und Kursführung ermöglicht.

Google Classroom spart nicht nur Zeit und Papier, sondern kann als Ergänzung zum IServ ein produktives und kollaboratives Arbeiten in - und außerhalb der Schule ermöglichen. Der Stream, in dem Inhalte strukturiert und übersichtlich festgehalten werden, kann als perfekte Vorbereitung für Arbeiten dienen. Dazu kommt, dass Schüler die Möglichkeit haben, sich mit digitalen Medien sinnvoll auseinanderzusetzen und damit zu arbeiten, was eine immer wichtigere Rolle in der Zukunft haben wird. Also, worauf warten wir noch?

YH, sr, tm

Interview

Herr von Frieling im Löwenblatt Interview

Löwenblatt: Hallo, Herr von Frieling! Wieso sind sie Lehrer geworden?

Herr von Frieling: „Ich wollte eigentlich Film und Fernsehwissenschaften studieren, aber meine Abiturnote war nicht gut genug. Anschließend habe ich überlegt, was ich noch alles machen kann (ich fand Chemie schon damals cool), deswegen habe ich nachgedacht, was ich mit Chemie noch machen kann, aber im Labor oder in der Fabrik arbeiten fand ich doof. So bin ich auf Lehrer gekommen.“

Löwenblatt: Welche Fächer unterrichten sie?

Herr von Frieling: „Ich unterrichte Deutsch und Chemie.“

Löwenblatt: Wieso gerade diese Fächer?

Herr von Frieling: „Chemie hatte ich als Leistungskurs und der Lehrer war cool, was Einfluss darauf hatte dass ich selbst Lehrer geworden bin. Wie gesagt fand ich Chemie schon damals gut und Deutsch unterrichte ich, weil ich ein anderes Fach unterrichten muss.“

Löwenblatt: Wie lange unterrichten Sie schon am GM?

Herr von Frieling: „Ich unterrichte seit dem 1.2.2006 am GM in Mellendorf.“

Löwenblatt: Warum arbeiten sie am GM und nicht an einer IGS?

Herr von Frieling: „Erstens: Als ich hier angefangen habe gab es die IGS noch gar nicht. Zweitens: Ich bin treu an dem Ort zu bleiben wo ich arbeit (vorausgesetzt es gefällt mir dort). Drittens: Ich war ein bisschen zu faul, um zu wechseln.“

Löwenblatt: Wie waren sie früher in der Schule?

Herr von Frieling: „Ich musste nicht viel lernen. Am Ende aber wechselhaft z.B. in der Arbeit gut und im Unterricht schlecht.“

Löwenblatt: Was essen sie am liebsten und warum?

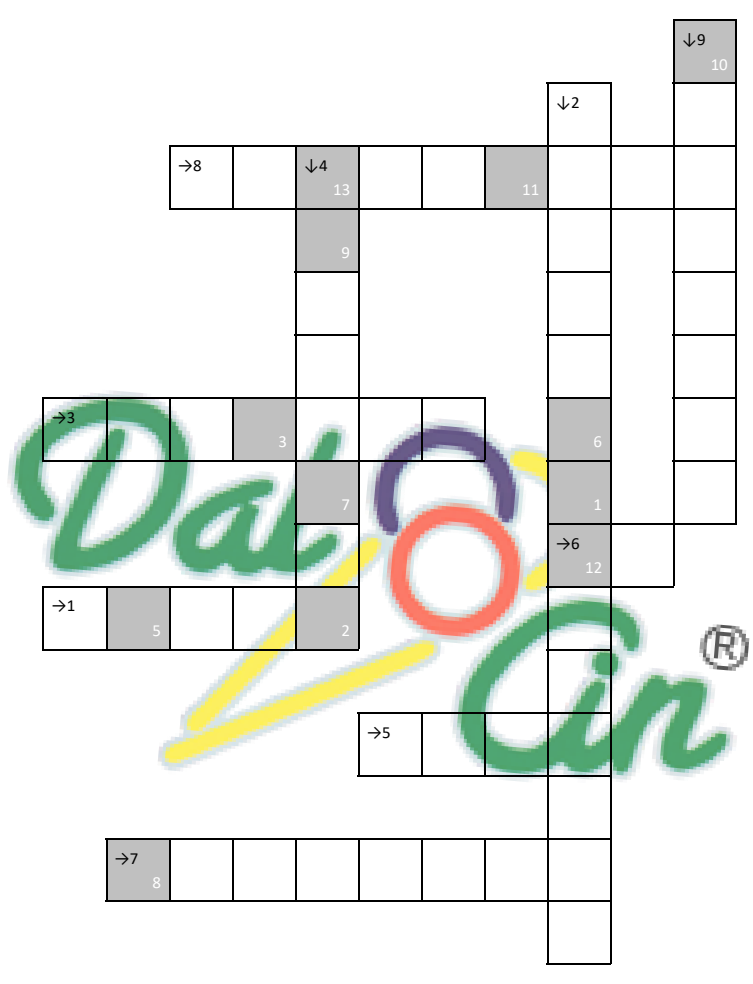
Herr von Frieling: „Ich esse Indisch, Chinesisch und Italienisch am liebsten. (selbstgemachte Pizza auf einem Pizzastein auf einem Grill.)“

lh, nw, mw

Was würdet ihr einen Lehrer gerne einmal fragen? Schreibt es uns per Mail!

Rätsel mit Gewinnspiel

1. Herr von Frielings Lieblingsessen ist?
2. Wofür ist Frau Becker am GM zuständig?
3. Wo fand die diesjährige Skifreizeit statt?
4. Welche Eissorte der Eisdiele DalCin gewann kürzlich einen Preis?
5. Zutat für ein gesundes Frühstück.
6. Abkürzung für die Europäische Union.
7. Welches Abkommen erleichtert das Reisen innerhalb Europas?
8. Welche Institution der Europäischen Union wird bald gewählt?
9. An welchem Wochentag trifft sich die Schülerredaktion?



KREUZWORTRÄTSEL

Ziel des Rätsels ist es, die gesuchten Wörter herauszufinden und in die Spalten und Zeilen des Rätsels (links) einzutragen. Einige Felder sind grau hinterlegt, die Buchstaben in diesen Feldern ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

Wer das richtige Lösungswort gefunden hat, kann den der Zeitung beiliegenden Teilnahmebogen ausfüllen und in den Briefkasten neben dem SV-Raum (2.030) werfen. **Verlost werden drei Gutscheine des Eiscafés DalCin in Mellendorf im Wert von jeweils 10€.**

Die Teilnahmebedingungen befinden sich auf dem Teilnahmebogen.

Wir wünschen allen viel Glück!

Das GM grüßt sich

„Du bist ein cooler Typ!“
Tom (5c) grüßt Matti (5c)

„HDGGGGGG...DL! Beste Freundin! HDL!!! Du bist einfach die beste!!! Du bist meine BFF!“
Paula (6a) grüßt Melina (6a)

„Du bist eine sehr gute Freundin!“
Nino (6a) grüßt Paula (6a)

„Ihr seid meine BFF!“
Lena (6a) grüßt Paula, Lisbeth (6a)

#Mutti
Finja (6a) grüßt Nadia, Hannah (6a)

„Sie waren eine nette Schulleiterin! Viel Spaß weiterhin!“
Paula (6a) grüßt Frau Klapper

„Bist mein Bruder! Manchmal haben wir etwas Streit, aber Okay! Kann mich immer auf dich verlassen! Dein Bruder"
Paula (6a) grüßt Ole (8a)

„HAB DICH LIEB!“
Mitike (7d) grüßt Finja (6a)

„Ganz liebe Grüße!!!“
Herr Matzantke grüßt Paula (6a) und Ole Thomas (8a), das Orchester und Vororchster, Frau Kraft, Herrn Badde, viele, viele andere und Esther

„Sie sind die beste Lehrerin der Welt.“
Lena (6a) grüßt Frau Schwarz

„Hegdl!“
Finja (6a) grüßt Amy (6a), Lena (6a), Hannah (6a), Nadia (6a), Paula (6a)

„Ich grüße unseren verantwortlichen Schülersprecher. P.S. dein bester Mann.“
Thore (8b) grüßt den Kaiser (11c)

„Lieber Herr Böhm, die Leihfrist der Pyramide ist überschritten! Bitte bringen Sie sie umgehend zurück! Vielen Dank!“
Cleopatra grüßt Herrn Böhm

„Hey Nina, bist lustig und nett! Mag dich!“
Paula (6a) grüßt Nina (6a)

„Du bist eine gute Freundin!“
Nina (6a) grüßt Lisbeth (6a)

„Kollege, schenk mir Kaffee ein, es muss jetzt einmal Pause sein. Zwischen Kopier´n und Unterrichten kann man nicht schwer genug gewichten, wie wichtig ihr Kollegen seid-zu frechen Sprüchen stets bereit, teilt Rat und Hilfe jederzeit. Auf alle Fälle dank´ ich sehr für gute Laune immer mehr-im Klassenraum und Lehrerzimmer, ohne euch wär´s sicher schlimmer!“
Frau Kraft grüßt die Kolleginnen und Kollegen

„Mag dich sehr!!! Bist echt nett! HDL!“
Paula (6a) grüßt Lena (6a)

„Lieber Herr May, Sie sind mein Lieblingslehrer!“
Andrea grüßt Herrn May

„Hdgdl, #BFF“
Finja (6a) grüßt Mitike (7d)

Eure Grüße werden auch weiterhin angenommen unter folgender E-Mail-Adresse: **schuelerredaktion.ag@gym-mellendorf.de**

Powerfood to go

Wer kennt es auch? Morgens keine Zeit zum Frühstücken und anstatt eine ausgewogene Mahlzeit zu sich zu nehmen, wird es doch nur der ungesunde Nutellatoast, wenn überhaupt. Dagegen haben wir 3 Inspirationen, die euch dabei helfen können, der wichtigsten Mahlzeit am Tag eine Chance zu geben!

jb

Chia Pudding:

Zutaten:

- 30g Chiasamen
- 250ml Milch (oder Alternativen z.B. Mandelmilch)
- Honig nach Bedarf
- Obst und andere Toppings (Erdbeeren, Nüsse etc.)

Zubereitung:

1. Chiasamen, Milch und Honig in ein auslaufsicheres Gefäß, z.B. ein Marmeladenglas, geben, verschließen und gut durchschütteln.
2. Den Inhalt mindestens 30 min. oder über Nacht im Kühlschrank quellen lassen.
3. Obst und Nüsse nach Belieben hinzugeben

Guten Appetit!

“The Elvis”

Zutaten:

- 2 Scheiben Knäckebrot
- Erdnussbutter
- 1 Banane

Zubereitung:

1. Das Knäckebrot mit Erdnussbutter bestreichen
2. Die Bananen in gleich große Scheiben schneiden und das Brot damit belegen

Tipp:

Wer dem Original näher kommen möchte, kann noch Bacon (Frühstücksspeck in Scheiben) auf die Bananen legen.

Overnight Oats

Zutaten:

- 4 gehäufte EL Haferflocken
- 100 ml Milch
- 3 EL Joghurt
- Honig nach Bedarf

Zubereitung:

1. Alle Zutaten in ein auslaufsicheres Gefäß, z.B ein Marmeladenglas geben, gut durchrühren und über Nacht in den Kühlschrank stellen.
2. Wer mag, kann das Ganze noch mit verschiedenen Toppings anreichern, wie z.B. Leinsamen, Nüssen, Heidelbeeren, Cranberries,...

Team-Sport

Manche von euch machen bestimmt Sport in einem Sportverein, z.B. beim Mellendorfer Turnverein, Blau-Gelb Elze oder dem SC Wedemark. Aber es gibt natürlich auch andere. Man kann dort Fußball, Tennis, Badminton oder Hockey spielen. Fußball und Hockey sind Teamsportarten. Es gibt aber auch Tennis und Badminton als Teamsport, also im Doppel.

Wie merke ich, dass Teamsport das Richtige für mich ist? Wenn man z.B. Fußball oder Handball spielen möchte, sollte man auch abgeben können. Bei Einzelsport kann man ja gar nicht abgeben, da will man natürlich den Ball möglichst schnell (z.B. beim Tennis) über das Netz schlagen. Beim Fußball ist das Ziel, dass der Ball viel in den eigenen Reihen bleibt und man anschließend den Ball in das gegnerische Tor schießt.

Beim Teamsport ist es auch üblich, dass man gemeinsam jubelt, wenn jemand ein Tor geschossen, bzw. geworfen, hat. Einige Spieler haben schon ein festes Freude-Ritual, z.B. Paco Alcacer, der mit einem ernsten Gesicht seine beiden Hände in die Höhe hebt und die Zeigefinger noch ausgestreckt. Er segnet das Tor und gleichzeitig seinen Vater, der schon vor einigen Jahren gestorben ist.

Oder auch Jadon Sancho , der wie Alcacer auch für Borussia Dortmund spielt. Er hatte für das Spiel gegen den FC Schalke 04 eigentlich Spielfrei bekommen, weil seine Großmutter am Tag davor verstorben war. Aber er wollte spielen. Mit Glück für den BVB: Er schoss den 2:1 Siegtreffer. Danach sank er zu Boden und weinte. Der BVB-Coach Lucien Favre bereute es also nicht, ihn doch eingesetzt zu haben.

Viele Sportvereine bieten übrigens auch an, dass man mal zum Gucken vorbei kommen kann, bevor man in einen Verein eintritt, was ja auch eine Gebühr kostet. So kann man vorher herausfinden, welche Sportart die richtige ist.

Ich selber spiele Fußball beim JSG Mellendorf/Elze. Mir macht Teamsport ziemlich viel Spaß, weil ich gerne mit Anderen Sport mache.

mw

Sportvereine in der Wedemark

Eine Liste mit einer großen Auswahl an Sportvereinen gibt es auf der Internetseite der Gemeinde Wedemark. Die Kontaktdaten und Internetadressen der Vereine sind auch angegeben.

https://www.wedemark.de/sport-freizeit/sportvereine/

Der Hamburger SV

Der HSV ist momentan sehr gut in Form. Nachdem sie sich in der 2. Bundesliga den zweiten Platz zurückgeholt hatten, gewannen sie auch noch im DFB-Pokal-Viertelfinale gegen den SC Paderborn mit einem konstanten 2:0.

Lasogga schoss beide Tore. Auch er geht in Hamburg gerade steil. Er hat in 21 Spielen 13 Tore und zwei Vorlagen (in der 2.Bundesliga) und im DFB-Pokal in drei Spielen sechs Tore gemacht.

Hannes Wolf, der Trainer, hat sein Team gut im Griff. Der 37jährige holte in 20 Spielen pro Spiel im Durchschnitt 2,10 Punkte.

Berkay Özkan ist gerade vom VFB Stuttgart ausgeliehen. Im Sommer kommt er dann fest zum HSV. Bisher spielte er in neun Spielen, schoss als Mittelfeldspieler ein Tor und lieferte drei Vorlagen.

Jetzt will der Hamburger Sportverein wieder zurück in die Bundesliga, wo er sich in der Vergangenheit den Spitznamen „Der Bundesligadino“ erarbeitet hatten.

Wir hoffen auf den Aufstieg!

nw, mw

Impressum

Redaktion:

Alina Hornburg (ah)
Anna Massouh (am)
Chiara Tolle (ct)
Finley Bank (fb)
Philipp Höbel (ph)
Frederik Eichstaedt (fe)
Hannah Hübner (hh)
Jana-Maria Bagrin (jmb)
Lars Hefer (lh)
Lukas Hardeweg (lkh)
Marie-Claire Ritter (mcr)
Marvin Richtsteig (mr)
Matti Wißmann (mw)
Noah Weber (nw)
Pia-Carlotta Wendel (pcw)
Sebastian Rohde (sr)
Sunja Blanke (sb)
Tom Erdmann (te)
Tarek Meyer (tm)
Herr Bauch (betr. Lehrkraft)
Frau Kraft (betr. Lehrkraft)

Mitwirkende:

Herr Fey (PJF)
Yannic Hillers (YH)
Herr Thale (DT)
Emely Hapke (EH)

V.i.S.d.P.

Swantje Klapper (Schulleitung)

Kontakt

schuelerredaktion.ag@gym-mellendorf.de

Danke an:

Spaßbad Mellendorf
DalCin Mellendorf
Bücher am Markt Bissendorf

Rechtliche Hinweise

Die Redaktion ist nicht verantwortlich für eingesandte und abgedruckte Inhalte Dritter (Leserriefe etc.).
Auch die Werbeanzeigen sind von der Verantwortung der Redaktion ausgenommen.
Wir behalten uns vor eingesandte Leserbriefe zu kürzen, ohne den Sinn zu verändern.

SUDOKU

Das Ziel des Spiels Sudoku ist es, jedes Feld mit einer Zahl zwischen 1-9 zu belegen. In jeder Spalte, Zeile und jedem 3x3-Kasten darf jeweils eine Zahl nur einmal vorkommen. Es sind bereits einige Zahlen gegeben.

		7	8	2	5	1	4	
	4	3	6	9	7	8		5
8	5		3	4	1	6	7	
		8	4	1		7		6
3	6	1	5	7	8		9	2
4	7	5	2	6	9	3	8	1
	1	6			4	2	3	8
2	8	9	7	3	6	5	1	4
5	3	4	1	8	2	9	6	7

			7	6		1		
1			8			6	2	
	2					5		4
2		4	3				1	
		9			5			2
	6	1				3		8
3					8	7		
9			2	4				
4			6	3	1		5	9

	9		4					6
1				7		8		9
8		6	5	9				
		1	7	6	8		3	
	7						6	8
				1		7		
				2		6	9	
	6		1		9	4	8	7
9	8			4	6			5

Lösungen zur letzten Ausgabe:

8	9	1	2	4	7	5	3	6
4	6	5	3	9	8	1	7	2
3	2	7	1	6	5	8	4	9
5	7	2	6	8	4	9	1	3
9	8	4	7	1	3	6	2	5
1	3	6	5	2	9	7	8	4
7	1	9	4	5	2	3	6	8
2	5	3	8	7	6	4	9	1
6	4	8	9	3	1	2	5	7

4	9	8	3	6	2	1	7	5
1	2	7	8	4	5	6	3	9
3	6	5	9	7	1	4	2	8
9	5	6	1	8	3	7	4	2
8	4	2	7	9	6	3	5	1
7	1	3	2	5	4	8	9	6
2	8	1	4	3	9	5	6	7
6	3	9	5	1	7	2	8	4
5	7	4	6	2	8	9	1	3

7	8	4	5	1	2	9	3	6
5	9	6	7	3	4	2	1	8
1	3	2	8	6	9	5	7	4
8	7	1	9	4	3	6	5	2
6	4	3	2	7	5	8	9	1
2	5	9	6	8	1	7	4	3
3	2	7	4	5	6	1	8	9
9	1	8	3	2	7	4	6	5
4	6	5	1	9	8	3	2	7